

Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie.

Handelsblatt für die gesammte Textil-Branche

insbesondere für die
Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie,
für den Garn- und Manufacturwarenhandel, sowie die Tuch- und Confectionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht unterragt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

des Vorstandes
der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft

Organ

des Vereins
Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner.

Redaktion, Expedition und Verlag:
LEIPZIG
Johannis-Allee 13.

Chefredakteur und Eigenthümer: Theodor Martin in Leipzig.

Fernsprech-Anschl.: Amt I, 1058.
Telegramm-Adresse:
Redakteur Martin, Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch als Beiblatt zur „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ und bilden den commercieellen Theil der letzteren. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ nebst deren drei Beiblättern: 1) Wochenberichte, 2) Der Musterzeichner, mit zahlreichen Mustercompositionen und Stoffproben (Nonveautés), und 3) Mittheilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn pro Halbjahr nur 4 8/10 resp. fl. 5.— s. W., für die übrigen Länder 4 9/10.— Die „Wochenberichte“ können auch allein (ohne die Monatschrift) bezogen werden zum halbjährlichen Preise von 4 5/10.— für Deutschland und Oesterreich-Ungarn und 4 6/10.— für die übrigen Länder.

Bestellungen nehmen an: Die Expedition der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie in Leipzig (Johannis-Allee 13), sämtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie die deutschen Postanstalten. (Im Post-Zeitungskataloge sind die Monatschrift nebst Beiblättern unter No. 3347 die Wochenberichte unter No. 6963 eingetragen.) — Die Abonnementsgebühren sind pränumerando zahlbar. Wenn ein Abonnement spätestens 1 Monat vor Schluss des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt dasselbe als fortbestehend. — Die Insertionsgebühren betragen pro 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pfennig. Beilagen werden zum Preise von 4 12.— pro Tausend angenommen.

Die Arbeitslage in Europa.

(Von einem Spinner.)

I.

Der „Textil-Recorder“ brachte in einigen früheren Artikeln eine kurze aber erschöpfende Besprechung der allgemeinen Verhältnisse auf dem Continent bezüglich Arbeitsstunden, legislativer Bestimmungen und Vereinigungen und kommt nun in seiner letzten Nummer zu dem Cardinalpunkt, nämlich der Lohnfrage und ihrem Werth. In diesem Punkt ist die englische Industrie anscheinend gegen ihre ausländische Concurrenz im Nachtheil und beim ersten Anblick mögen die Verhältnisse fatal für sie scheinen; eine eingehendere Untersuchung wird indessen zeigen, dass, obgleich die Schärfe des Kampfes gross ist, der Ausgang desselben keineswegs das ergibt, was ein erster oberflächlicher Blick über die Zahlen erscheinen lassen mag. Es wird am besten sein, die Betrachtung über diesen Gegenstand in zwei Theile zu zerlegen und zu versuchen, die wöchentlichen Durchschnittslöhne zu fixiren, bevor wir ihren wirklichen ökonomischen Werth feststellen.

Einer Aufstellung gemäss, welche kürzlich auf Veranlassung des amerikanischen Arbeitsministeriums gemacht wurde, betragen durchschnittlich die Löhne der Baumwollspinner in den Nordstaaten 5 sh. 10 1/2 d. pro Tag oder 35 sh. 3 d. pro Woche zu 6 Tagen. In den Südstaaten dagegen betragen die Löhne 2 sh. 10 d. pro Tag, aber da die Mehrzahl dieser Spinnereien durch Frauen betrieben werden, so seien sie hier ausser Acht gelassen. In Frankreich sind die durchschnittlichen Beträge 24 sh. pro Woche, in Deutschland 22 sh. und in England 38 sh. 6 d. Die Zahlen zeigen, soweit England in Betracht kommt, dass dieselben über dem Durchschnitt sind, und schliessen zudem diejenigen der Feinspinner ein. In der Manchester Statistischen Gesellschaft wurden kürzlich Angaben gemacht, welche entschieden unmaassgebend sind, indem sie das Gesammtresultat der Löhne in den Spinnereien darstellen. So z. B. wurden die Durchschnittslöhne in böhmischen Fabriken zu 8 sh. pro Woche angegeben, während wir weiter unten zeigen werden, dass dieselben thatsächlich viel höher sind. Hier mag noch erwähnt werden, dass der englische Parlamentsbericht vom Jahre 1885, veröffentlicht erst 1889, den Durchschnitt der Wochenlöhne eines Mulespinner zu 30 sh. 11 d. angiebt. Nach Mr. Jacob Schoenhoff in New-York beträgt der Mittellohn derselben in Rheinpreussen und der Schweiz 2 3/5 bis 3 d. pro Stunde, in Lancashire 7—8 1/2 d. und in Lowell 7 1/4—8 d. Da Herr Schoenhoff von den Vereinigten Staaten beauftragt war, eingehendere Untersuchungen anzustellen, so sind seine Angaben bemerkenswerth und möglichst genau. Nach dem erwähnten Parlamentsbericht erhalten die Batteur-Arbeiter im Oldhamer District 19 sh. 2 d. bis 20 sh. 7 d. pro Woche und diejenigen an den Kreppele 24 sh. 8 d. In Deutschland variiert der Lohn für diese Arbeiter und sinkt in Oesterreich auf sogar nur 6—8 Mk. für 65—75 Stunden; der Durchschnitt für Frauen ist 9—12 Mk., für Männer 12—18 Mk. pro 66 Arbeits-

stunden. In der Schweiz erhalten die weiblichen Arbeiter 12—15 fr. und die männlichen 18—21 fr. für die gleiche Arbeitsdauer. Diese Löhne sind allerdings viel niedriger, als sie in England gezahlt werden. Natürlicher Weise sind diese Angaben sehr allgemein gehalten und ist es auch hier zum ersten Male, dass wir von den amerikanischen Löhnen Notiz nehmen, aber dies geschieht mit Absicht, da weiter unten bei Besprechung der Seiden-Industrie, welche sich dort in grossartiger Weise entwickelt hat, es nöthig wird, hierauf zurückzukommen.

Es wird nun aber von bedeutend grösserem Werth sein, nicht nur die effectiven Löhne zu vergleichen, sondern auch das relative Ergebniss der Arbeit. In einer sehr bemerkenswerthen, vollständigen Untersuchung, niedergelegt in seiner Abhandlung „Der Grossbetrieb“,*) hat Herr Dr. Gerhard von Schulze-Gävernitz den wirklichen ökonomischen Werth der Arbeit im Baumwoll-Gewerbe dargestellt. Es mag richtig sein, dass in einigen Fällen von geringerer Bedeutung er vielleicht nicht die vollständigen Details giebt, aber im Uebrigen sind seine Angaben schätzenswerth und verlässlich. Wenn man nun dieselben betrachtet, stossen einem merkwürdige Thatsachen auf. Wir beschäftigen uns zunächst mit den wirklichen Spinnkosten von 36r Schuss. Die ganzen Vorbereitungsprozesse ausser Acht lassend, so erhält man nachstehende Zahlen der Tabelle I. Die angeführten Vergleiche sind fair und repräsentiren die Resultate von neuen Spinnereien; der Uebersicht halber haben wir dieselben einheitlich in engl. Valuta gebracht, die Mark zu 10 1/2 d rechnend. Es sei aber nochmals hervorgehoben, dass sich Nachstehendes nur auf die effectiven Spinnkosten bezieht.

Tabelle I.

District	Anzahl der Spindeln auf 2 Seilactoren	Zahl der Arbeiter	Anmacher	Länge des Ausweges	Zeit für Ein- und Auslaufen des Webens		Arbeitsstunden pro Woche	Production 2 Seilactoren pro Woche	Arbeitslohn pro Pfund Garn	Wochenlohn der Spinner		Wochenlohn der Anmacher	Total-Spinnlohn pro Woche		Production in Hanks pr. Spindel		
					Engl.	Secund.				Engl.	d.		sh.	d.	sh.	d.	pro Woche
Süd-Deutschland	1,472	1	3	63,8	19	65	1095,5	0,421	18	4	6	9	33	6	26,64	0,410	
Schweiz	1,200	1	2	65,0	17	65	850,0	0,500	15	9	6	7	35	6	25,20	0,380	
Sachsen	A.	1,704	1	3	65,2	15	65	1550,0	0,350	18	4	7/10	b. 11/4	45	4	32,72	0,503
	B.	2,000	1*	3	68,0	14	64	1800,0	0,335	19	2	7/10	b. 11/4	50	4	32,40	0,504
Oldham	C.	2,376	1	2	67,0	13	55	2182,0	0,353	33	3	15	6	64	4	33,00	0,600
	D.	2,888	1	3	67,0	13	55	2723,6	0,304	35	2	11	3	69	0	36,58	0,665

Wenn man diese Zahlen als correct annimmt, so sieht man, dass obgleich die Arbeitsstunden in Sachsen 9—10 mehr betragen, als in Oldham, die Spinnkosten sich in letzterem Falle doch günstig stellen, aber das nicht allein, das wirkliche Resultat pro Woche und Spindel ist sogar grösser, wie die letzte Colonne zeigt. Nehmen wir eine Spinnerei von 80 000 Spindeln an, so stellen sich die comparativen Spinnkosten in den 2 sächsischen und den 2 Oldhamer Fabriken wie folgt:

*) Siehe Heft 10. Jahrg. 1892, (pag. 459) der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“.

eines Correspondenten sind wir im Stande, die Angaben für eine neue Spinnerei Böhmens von 67 000 Spindeln zu geben. Es werden daselbst 450 Arbeiter beschäftigt; gleich 6,7 pr. 1000 Spindeln und die Production bei durchschnittlich No. 34 ist 28,3 Hanks pro Woche von 56 1/2 Stunden; diese letztere Angabe ist aus einer wirklichen Production von 66 Stunden calculirt. Aus einer anderen Quelle erfahren wir, dass die Production einer Spinnerei in Oesterreich pro Selfactor-Spindel in 20r Mule Twist gleich 42 Hanks pro Woche zu 66 Stunden und die Production einer Throstle-Spindel gleich 48 Hanks ist. In diesem District ist die Arbeit billig, Throstle-Arbei-

In Oesterreich-Ungarn stempelrei (laut Erlass des K. K. Finanz-Ministeriums und des K. K. Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1888 [Z. 22.953])

1124